

Dialoge

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-463926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Land des Lächelns.

UNABHÄNGIGE Kritik

Humor um uns.

Wir haben meist zu wenig Humor in uns, zu wenig von dem feinen Gewürz, ohne das uns das Leben nicht schmecken kann. Humor freilich ist nicht jedermanns Gabe, nicht jedem «auf den Weg gestreut». Darum sind Witzblätter und vereinzelte Bücher bemüht, in Bild und Wort Dinge zu zeichnen und zu reichen, die belustigend wirken. Sie wollen unsere vom Lebenskampfe oft verdüsterte Seele mit Heiterkeit rüsten, damit wir das Schwere leichter tragen lernen. — Zum Glück weist das Leben, das tägliche Leben, neben dem Tragischen genug an komischen Szenen auf, um keinen Mangel an Lachstoff eintreten zu lassen. Ihn zu finden, ist nicht allzu schwer, eine Kunst dagegen, ihn zu formen, ihn den Zeitgenossen so darzubieten, dass er gesundend auf die Lachnerven wirkt und

die sonstigen Nerven, die meist geschundenen, schont.

Den «Humor um uns» einzusammeln, hat der allen bekannte witzige Erzähler, der Meister der Anekdote, Roda Roda unternommen. Er hat «ein lachendes Hausbuch» zusammengestellt «von Adamson bis Zuckmayer, von Wilhelm Busch bis Zille». Lustige Kurzgeschichten wechseln mit humoristischen Zeichnungen, sodass man auch schon beim blossen Blättern Unterhaltung findet. Wir begegnen hier alle von Paul Simmel bis Heinrich Mann. Frühere und gegenwärtige Mitarbeiter der deutschen Witzblätter sind mit Beiträgen vertreten und stehen neben Autoren, die auch Werke der ernsten Muse geschrieben haben. Es ist nicht durchweg grosse Kunst, die hier den Menschen einfängt. Aber bei der Verschiedenartigkeit des menschlichen Geschmacks muss ja allen Rechnung getragen werden. So sucht das Buch auf verschiedenen Wegen sein Ziel. Es will Lust in uns wecken, Freude verbreiten, und das ist auch eine «grosse Kunst». 65 Künstler und Autoren haben bei dem «lachenden Hausbuche» mitgewirkt. Dolbin und Erich Büttner haben am Kopf der Hu-

moresken die Schriftstellerbildnisse beige-steuert, die beteiligten Zeichner für ein «Inhaltsverzeichnis» ihre eigenen Köpfe geopfert, beziehungsweise karikiert. Paul Simmel ruft uns auf einem Widmungsblatt die fröhlichen Worte zu:

«Bei schlechtem Wetter und in schlechten Zeiten
Lasst euch getrost von meinem Leibspruch
leiten:

Der Dumme lässt sich unterkriegen —
Mut! und Humor! die helfen siegen!»

(Humor um uns! Paul Franke Verlag,
Berlin.) Pelikan.

Dialoge.

„Kumm doch gschwind uff, i zeig dr mi neue Lutsprächer.“

„I ha gwüß kei Zit — i ha mim versproche, am fibni deheim zfi.“

„Warum lachen Sie denn?“

„Rache ist süß. Das Fräulein, das ich vorhin bedient habe, ist eine Telephonistin und da hab ich ihr eine falsche Schuhnummer gegeben.“

„Händ Sie Kinder?“

„Nei.“

„E Hund, Katz oder e Kanarienvogel?“

„Nei.“

„Klavier, Lutsprächer, Grammophon?“

„Nei, au nit. Aber i ha e Füllfädere, wo e bißli kratzt, macht das ebbis?“

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon